

**Protokoll der Sitzung des Seniorenbeirats am 15. Januar 2014  
in den Räumen des DRK Bildungszentrums, Im Rudert 11, 35039 Marburg  
Beginn: 15:30Uhr Ende: 18:00 Uhr**

**Anwesend:** Herr Weiershäuser (Ver.di-Senioren), Herr Geßner (AG Marburger Stadtteilgemeinden), Herr Emrich (Bundeswehr-Verband Senioren), Frau Schmitt (Heimbeirat Altenzentrum St. Jakob), Frau Bodenhausen-Foitzik (Heimbeirat Altenhilfezentrum Auf der Weide), Frau Winterstein (Seniorenclub Moischt), Herr Kopp (SPD AG 60+), Herr Mudersbach (AG Marburger Stadtteilgemeinden), Herr Kirchhein (Senioren-Postgewerkschaft), Herr Stump (SUB), Frau Sindermann (Marburger Seniorenkolleg e.V.), Frau Müller (Weidenhäuser Erlengrabengesellschaft), Herr Seelig (Seniorenclub Moischt), Frau Seelig (SPD), Herr Scherer (CDU), Frau Messik (Bündnis 90/ Die Grünen), Herr Dr. Uchtmann (Marburger Bürgerliste), Herr Dr. Weber (Piratenpartei), Frau Skott (Caritas Verband), Herr Friedrich (Arbeiterwohlfahrt), Frau Prange (DRK), Frau Thielicke (Paritätischer), Herr Vaupel (Magistrat Stadt Marburg), Frau Dr. Engel (Altenplanung), Frau Wolkau (Fachbereich Soziales), Herr Weitzel (Forum Lebensraum), Frau Weber (Forum Lebensraum), Herr Müller (DRK Bildungszentrum), Herr Sassen (DRK Bildungszentrum)

**Entschuldigt:** Herr Sprywald (DGB Senioren), Herr Bergmann (DGB Seniorengruppe), Frau Kirchhein (Senioren-Postgewerkschaft), Frau Mehnert (Senioren-Union CDU), Herr Selinka (FDP), Herr Köster-Sollwedel (Marburger Linke)

### **TOP 1 Eröffnung und Begrüßung**

Der Vorsitzende Herr Geßner begrüßt die Anwesenden, insbesondere den Geschäftsführer des DRK Bildungszentrums Herrn Müller sowie den Ausbildungsleiter für den Rettungsdienst des DRK Bildungszentrums Herrn Sassen. Letzterer gibt einen kurzen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten im Rettungsdienst des DRK Bildungszentrums und bietet dem Seniorenbeirat die Option einer Führung durch die Räumlichkeiten an, die für die übernächste Sitzung geplant werden soll.

Nachdem Herr Geßner ebenfalls Herrn Weitzel und Frau Weber vom Forum Lebensraum vorgestellt hat wird die Sitzung eröffnet. Da kurzfristig ein Anliegen von Frau Seelig zum Thema „ÖPNV Anbindung zwischen den Außenstadtteilen und der Kernstadt“ an den Seniorenbeirat herangetragen wurde, wird der Bitte von Herrn Geßner, dies unter TOP 5 aufzunehmen, entsprochen. Des Weiteren wird TOP 5 um eine Anfrage der „AG 60 plus“ zum Thema „Parkplätze in der Innenstadt“ erweitert.

### **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 27.11.2013**

Das Protokoll wird ohne Änderung genehmigt.

### **TOP 3 Vortrag „Forum Lebensraum“ (Herr Weitzel, Frau Weber)**

Forum Lebensraum stellt sich als ein privatwirtschaftliches Unternehmen vor, welches kostenpflichtige Pflegeberatung mit juristischer Begleitung anbietet. Das Beratungsangebot beinhaltet Unterstützung bei Antragsstellung von unterschiedlichen Hilfebedarfen und arbeitet, nach Angaben von Herrn Weitzel, erfolgsorientiert. Die Beratungskosten werden nur im Falle eines für den Klienten erfolgreich abgeschlossenen Prozesses erhoben; die Preise sind im Internet einsehbar. In diesem Zusammenhang weist Herr Weiershäuser noch einmal auf die kostenfreie Pflegeberatung im BIP hin.

### **TOP 4 Aktuelles aus der Altenplanung (Frau Dr. Engel)**

Im Rückblick auf das Protokoll vom 27.11.2014 stellt Frau Dr. Engel noch einmal die Wohn- und Pflegegemeinschaft für Menschen mit Demenz der BI-Sozialpsychiatrie zur Diskussion.

Die Motivation für pflegende Angehörige, ihre demenzkranken Eltern und/oder Partner/innen in die Obhut einer ambulanten Wohn- und Pflegegemeinschaft zu geben, liege u. a. in dem hohen Anteil des Mitbestimmungsrechtes. In diesem Zusammenhang kündigt Frau Dr. Engel einen Filmbeitrag über eine bereits bestehende Demenzpflegewohngemeinschaft am 29.01.2014 an.

Des Weiteren greift Frau Dr. Engel die Teilnahme des Seniorenbeirates auf den Marktplatz der Bürgerinitiativen am 22.11.2014 auf und bewertet diese, besonders im Rahmen der Netzwerkarbeit, als sehr positiv.

Da die 3. Auflage der Broschüre 50 plus für Seniorinnen und Senioren bereits in Arbeit ist, bittet Frau Dr. Engel diesbezüglich um Hinweise auf evtl. fehlende Angebote. Redaktionsschluss ist für den 29.11.2014 geplant.

Bezug nehmend auf den Themenpunkt „Nutzung des Beratungsraumes 1 im BiP“ vom 27.11.2013 regt Frau Dr. Engel an, noch einmal über die Weiterentwicklung des Seniorenbeirates und die Gründung einer entsprechenden AG nachzudenken. In diesem Zusammenhang stellt Frau Dr. Engel ein Papier vor, auf dem Vorschläge und Anregungen bezüglich einer zukünftigen Bürgersprechstunde des Seniorenbeirates der Universitätsstadt Marburg sowie Projektbeispiele des Seniorenbeirates Eisenach vorgestellt werden. Hierbei betont Frau Dr. Engel, die Beratungssprechstunde als Angebot und Chance zu sehen, um die Interessenvertretung der Älteren in Marburg niedrigschwellig wahrnehmen zu können. Der Vorschlag, das Thema in einer der kommenden Sitzungen noch einmal aufzugreifen, wird befürwortet.

Für 2014 wird wieder ein von der Altenplanung und der FAM initiiertes Austausch-, Qualifizierungs- und Entwicklungsprogramm zum Thema Nachbarschafts- und Bürgerprojekte angeboten. Entsprechende Informationsblätter sind im BiP erhältlich; Start der ersten Veranstaltung ist am 20.02.2014.

## **TOP 5 Anträge an den Magistrat**

### **a) Antrag zur Einführung eines auf ein Jahr begrenzten, kostenlosen Seniorentickets bei freiwilliger Rückgabe der Fahrerlaubnis**

In der folgenden Diskussion betont Herr Vaupel zunächst den emotionalen Aspekt des Themas. Mit Blick auf persönliche Erfahrungen weist er auf ein mögliches Gefahrenpotential im Straßenverkehr hin, welches im Zusammenhang mit evtl. auftretenden Handicaps im höheren Alter im Einzelfall bestehen kann. Dabei stehe die Freiwilligkeit bezüglich der Rückgabe der Fahrerlaubnis im Vordergrund. Herr Vaupel bittet den Seniorenbeirat als Vorreiter diesbezüglich um Unterstützung. Eine eher negative Resonanz konnte Herr Emrich aus seinem persönlichen Umfeld feststellen; der Antragsteller wurde nicht selten als Entmündigung aufgefasst. Ein aktueller Artikel in der Oberhessischen Presse zu diesem Thema wird sowohl von Herrn Kopp als auch von Herrn Vaupel bezüglich der unsensiblen Ausdrucksweise in der Überschrift scharf verurteilt. In diesem Zusammenhang berichtet Herr Kopp über Angebote zu gezielten Gesundheitschecks, die helfen würden, evtl. Diskriminierungstendenzen älterer Autofahrer/innen gegenüber entgegen zu wirken. Diesbezügliche Kontaktdaten können bei Herrn Kopp eingeholt werden. Um Missverständnisse zu vermeiden weist Herr Vaupel darauf hin, dass es in der Diskussion nicht um die Notwendigkeit von gesetzlich vorgeschriebenen Tests gehe. Vielmehr soll der Antrag als Signal für zukünftige Handlungsmöglichkeiten auf freiwilliger Basis verstanden werden. Aus der Sicht einer Betroffenen fasst Frau Müller das Angebot des Antrages als positiv auf.

In der folgenden Beschlussfassung wird der Antrag so modifiziert, dass auf den Begründungstext gänzlich verzichtet werden soll.

Schließlich wird der Antrag in dieser Form mit vier Gegenstimmen und drei Enthaltungen angenommen.

**b) Anfrage zum Ergebnis einer Machbarkeitsstudie des Schloss-Schrägaufzuges**

In seinen Ausführungen berichtet Herr Vaupel von einem Informationstermin mit dem hierfür beauftragten Büro im Dezember 2013, bei dem verschiedene Beförderungssysteme für einen Schlosaufzug bzw. Seilbahn vorgestellt wurden. Die Konzeption für eine Seilbahn konnte hierbei ausgeschlossen werden.

Aus der Machbarkeitsstudie heraus wurde schließlich entschieden, zwei Trassensysteme näher zu prüfen. Ende des ersten Quartals soll dann diesbezüglich eine Potentialstudie mit gezielten Planungsergebnissen in den entsprechenden Gremien vorgestellt werden. Die Realisierbarkeit des Vorhabens, so Herr Vaupel, sei durchaus gegeben. Letzteres müsse bezüglich der Kosten und der Baukonzeption unter Berücksichtigung von Stadtbild und Topographie sowohl geprüft als auch öffentlich diskutiert werden.

Herr Vaupel regt an, das Thema in der letzten Seniorenbeiratssitzung vor den Sommerferien 2014 mit neuem Informationsmaterial noch einmal aufzugreifen.

**c) Anfrage zum Thema „Lebenswerte Innenstadt aus Sicht der älteren Bürgerschaft in Marburg“**

Aufgrund der jüngsten Entwicklungen bezüglich der Stellplatzverordnung, so Herr Geßner, sei das Thema verstärkt in den Fokus der öffentlichen Diskussion gerückt. In zahlreichen Rückmeldungen besonders von älteren Menschen wird die Befürchtung geäußert, die Innenstadt sei in naher Zukunft sowohl für Familien als auch für Senior/innen als Lebensraum nicht mehr attraktiv, da die Erreichbarkeit mit dem PKW erschwert würde.

Daraufhin bestätigt Herr Vaupel einerseits die Notwendigkeit von genügend Parkplätzen in der Innenstadt. Andererseits sei die Lebensqualität im öffentlichen Raum von entscheidender Bedeutung und dürfe im Zusammenhang mit der Parkplatzdebatte nicht in den Hintergrund rücken. Die Erarbeitung eines Thesenpapiers zum „Parkraumangebot der Universitätsstadt Marburg“, durch Herrn Vaupel verdeutlicht die Bemühungen, neue Lösungen für das sensible Thema zu finden. Frau Wolkau wird gebeten, das Thesenpapier mit dem Protokoll bei den Vorbereitungen zur nächsten Seniorenbeiratssitzung als Anlage der Einladung bei zu fügen.

**d) Anfrage „blista“ zur politischen Unterstützung bzgl. des Projektes „Rat und Hilfe bei Sehverlust im Alter“**

Da den Mitgliedern hierzu keine schriftlichen Unterlagen vorliegen, wird die Anfrage auf die nächste Sitzung vertagt. Frau Wolkau wird dann die benötigten Unterlagen den Einladungen beifügen.

**e) Tischvorlage: Anfrage an den Magistrat bzgl. Parkplätze im Innenstadtbereich (Herr Kopp)**

Herr Kopp erläutert die Anfrage der „AG 60 plus“, die sich mit der Neufassung der Stellplatzverordnung und deren mögliche Auswirkungen auf die Parkplatzsituation in der Universitätsstadt Marburg beschäftigt. Diesbezüglich wird nachgefragt, ob und inwieweit ein Planungskonzept für die nächsten Jahre von Seiten der Universitätsstadt Marburg vorliegt. Nach kurzer Diskussion wird der Anfrage mit zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung zugestimmt.

**f) Tischvorlage: Antrag zur besseren Anbindung der Außenstadtteile an den ÖPNV (Frau Seelig)**

In ihren inhaltlichen Ausführungen weist Frau Seelig auf eine strukturelle und zeitliche Schiefelage in der Streckenführung des ÖPNV zu den Außenstadtteilen hin. Besonders im Zusammenhang mit der Nutzung des Anruf - Sammeltaxis (AST) sei die Verbindung zwischen Außenstadtteilen und der Innenstadt nur sehr umständlich und mit großem Zeitaufwand zu bewältigen. In einer kurzen Diskussion wird die Bedeutung des Themas anerkannt.

Da der Antrag nicht konkret formuliert vorliegt, soll er in der kommenden Sitzung noch einmal aufgegriffen werden.

### **TOP 6 Reaktionen auf bisher gestellte Anträge an den Magistrat**

Da nur wenige Wochen zwischen den letzten beiden Magistratssitzungen liegen und hier Haushaltsthemen im Fokus standen, kann über Reaktionen von Anträgen des Seniorenbeirates nichts Wesentliches berichtet werden.

Trotz einer in der OP berichteten „Parkbankoffensive“ konnte Herr Geßner bezüglich der Anträge vom 03.07.2013 nur wenig Bewegungen diesbezüglich verzeichnen. Nach Informationen von Herr Vaupel seien die Wünsche des Seniorenbeirates berücksichtigt worden. Eine Realisierung erfolgt zeitnah.

### **TOP 7 Berichte aus den Fachausschüssen und von der Landesseniorenvertretung**

- **Haupt- und Finanzausschuss** (Herr Mudersbach): In der letzten Sitzung am 17.12.2014 wurden, außer dem Jahresabschluss der Stiftung Marburger Altenhilfe St. Jakob gGmbH, keine für Senior/innen relevanten Themen diskutiert.
- **Bauausschuss** (Frau Bodenhausen-Foitzik): Auch aus der letzten Sitzung des Bauausschusses am 12.12.2013 gab es keine Senior/innen relevanten Themen zu berichten. Frau Bodenhausen reicht Bilder vom Nerobergaufzug sowie von einer Bahn aus Werningerode herum.
- **Umweltausschuss**: (Herr Ehmrich): Auch hier gab es keine für Senior/innen relevanten Themen zu berichten.
- **Sozialausschuss** (Herr Weiershäuser): Da dem Sozialausschuss keine Themen vorlagen, fiel die Sitzung im Dezember 2013 aus.
- **Landesseniorenvertretung** (Herr Geßner): In der Landesseniorenvertretung werden immer noch Freiwillige gesucht, die sich zu Sachverständigen für die Qualitätsbeurteilung von Senioren- und Pflegeheimen ausbilden lassen.

### **TOP 8 AG Bau und Verkehr**

Auf Anregung von Herrn Vaupel wird TOP 8b) auf die nächste Sitzung vertagt, da dann mit Informationen zu einem Planungskonzept zur Einrichtung in der Sudetenstraße gerechnet werden kann.

### **TOP 9 Verschiedenes**

#### **a) Zukunft des Seniorenbeirates**

Mit Blick auf die Wahl in 2016 stellt Herr Geßner die derzeitige Mitgliederzusammensetzung des Seniorenbeirates zur Diskussion. Im Folgenden wird der Gedanke fokussiert, Delegierte auch aus Gruppierungen der Außenstadtteile zur Wahl zuzulassen. Letzteres wird allgemein durchaus als positiv gewertet. Herr Vaupel gibt zu bedenken, es könne aufgrund der dann sehr breit gestreuten Mandatsverteilung auf die Außenstadtteile, ein organisatorisches Problem bezüglich der Themenvielfalt entstehen.

#### **Sonstiges**

Herr Weiershäuser macht auf ein Versäumnis des DBM (Dienstleistungsbetrieb Marburg) aufmerksam. Im Dezember 2013 wurden weder in der Frauenberg- noch in der Ortenbergstraße gelbe Müllsäcke verteilt. Auf die Anfrage von Herrn Weiershäuser hin, man möge ihm

die gelben Säcke postalisch zusenden, reagierte der DBM mit dem Hinweis, er möge sich die Müllsäcke selber abholen.

Auf Bitte von Herrn Vaupel wird Frau Wolkau ein Schreiben an den DBM schicken, in dem das Versäumnis angezeigt und um zukünftige Verbesserung der Serviceleistungen in diesem Bereich gebeten werden soll.

**Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats findet am 09. April 2014 um 15:30 Uhr in den Räumlichkeiten der Hausgemeinschaften der Marburger Altenhilfe St. Jakob, Am Schubstein 4, in 35091 Cölbe statt.**

Marburg, den 06.02.2014



Geßner  
Vorsitzender



Wolkau  
Protokollführerin